

An der FH geht es wieder rund

Ringvorlesung zu Jugend und Jugendkulturen

Von Thomas Pusch

STENDAL. Jugend und Jugendkulturen heißt das Thema der Ringvorlesung, die am heutigen Dienstag an der Fachhochschule beginnt. Ausgerichtet wird sie vom Fachbereich Angewandte Kindheitswissenschaften.

Seit fünf Jahren bietet die Fachhochschule Magdeburg-Stendal eine Ringvorlesung an. Angefangen hatte es mit der Präsentation des Fachbereiches Angewandte Kindheitswissenschaften begonnen, daraus entwickelten sich Vorlesungen um ein bestimmtes Thema. Im Rahmen der Arbeitsgruppe Bildungslandschaft, die sich zur Internationalen Bauausstellung zusammenfand, hätten Lehrer angeregt, mehr über Jugendliche erfahren zu wollen, so Professor Reimund Geene, der zusammen mit Professor Günter Mey die Ringvorlesung organisiert. Das erschien den Professoren auch sehr interessant, da sie noch nicht so viel zum Thema Jugend gemacht hatten. „Man soll über sie aber nicht immer als Problemfall sprechen“, so Mey.

Den Auftakt bildet heute Klaus Farin vom Archiv für Jugendkulturen. Er ist einer der führenden Jugendkulturexperten und gibt in seinem Vortrag einen Überblick über die Vielfalt von Jugendszenen. Er geht unter anderem der Frage nach,

welche Gemeinsamkeiten zwischen Punks und Skinheads, Hooligans oder Gothics, Jesus Freaks und Satanisten und vielen anderen vordergründig so verschiedenen Jugendstilen existieren.

Und er wird problematisieren, warum das Bild der Jugend in der öffentlichen Wahrnehmung häufig negativ getönt ist, wenn es heißt, dass sie die falsche Musik hören, zu konsumorientiert und wenig engagiert seien oder sich politisch desinteressiert oder falsch, nämlich rechtsorientiert, zeigen. Anregen will er damit über die mit der Jugend verbundenen Mythen und Wahrheiten, Realitäten und Utopien nachzudenken und einen Beitrag dazu leisten, was dieses Wissen für die Jugendarbeit bedeuten kann. Der Vortrag beginnt um 16.15 Uhr.

In der Ringvorlesung werden viele weitere Themen aufgegriffen. Das Spektrum umfasst Ursachen von Mobbing und dazugehörige Präventionsmöglichkeiten, widmet sich Motiven für Schulabsentismus und Formen jugendlichen Protests sowie Gründe für die Zuwendung zu Extremismus.

Thema ist aber auch der Umgang Jugendlicher mit Medien als kulturelle Praxis. Schließlich gilt die Aufmerksamkeit Jugendlichen in prekären Lebenslagen sowie dem Auftreten von psychischen Störungen und ihre möglichen therapeutischen Interventio-

nen.

Eingeladen wurden dazu Experten aus dem gesamten Bundesgebiet, aber auch die Professoren der Fachhochschule selbst werden mit ihrer Expertise beitragen und es werden auch Praxiseinrichtungen, die mit Jugendlichen arbeiten, zu Wort kommen. Dazu gehören die Kunstplatte der MAD-Club, das JFZ „Mitte“, Maranata und Eckstein. Für Geene erfüllt das Öffnen der Hochschule als lebendigem Teil kommunaler Entwicklung gleich zwei Ziele. Zum einen wird Werbung fürs Studium betrieben, zum anderen dazu beigetragen die Trennung des Stendaler Lebens und des Studentenlebens zu überwinden.

Den Organisatoren ist es wichtig, dass nicht nur die Studierenden der Hochschule, sondern alle, die mit Jugendlichen arbeiten diese Veranstaltung besuchen. Schulen, Jugendeinrichtungen und die Jugendlichen werden als Zuhörende und Mitdiskutierende erwartet und sind willkommen.

Die Vorträge finden öffentlich und kostenlos immer dienstags in der Zeit von 16.15 bis 17.45 Uhr im Audimax der Fachhochschule Magdeburg-Stendal. Das vollständige Programm mit allen Vorträgen ist auf der Webseite der FH unter www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/fahumanw zu finden. Insgesamt werden bis zum 15. Februar 15 Veranstaltungen angeboten.

STENDAL

Ringvorlesung startet

STENDAL. „Jugend und Jugendkulturen“ heißt das Thema der Ringvorlesung an der Fachschule, die heute beginnt. Bis zum 15. Februar gibt es 15 Veranstaltungen, kostenlos.

Seite 2

A2 SDL - 19.10.2010

Mobbing in der Schule

Stendal (pm/bma). Stephan Warnke referierte im Rahmen der Ringvorlesung der Hochschule Magdeburg-Stendal am Dienstag, 11. Januar, zum Thema „Mobbing an Schulen“ (Fachbegriff: Bullying). Es ist ein Phänomen, das in jeder Schulklasse auftritt. Viele Jugendliche, die in ihrer Schulzeit Opfer werden, leiden unter den Folgen bis ins Erwachsenenalter. Eine systematische Präventionsarbeit findet jedoch an Schulen in Deutschland im europäischen Vergleich nur sehr unterentwickelt statt. Der Vortrag gab einen Überblick über Formen und Häufigkeit von Bullying sowie

mögliche Folgen für Opfer, Täter und Umfeld. Weiterhin verwies er darauf, dass es wichtig sei, auch bereits im Kindergarten und in der Grundschule, vor allem gemeinsam mit den Lehrern und Erziehern, zu arbeiten.

Durch die kurze Vorstellung des Präventionsprogramms von Prof. Herbert Scheithauer (Freie Universität Berlin) „fairplayer manual“ wurde deutlich, dass im gesamten Klassenverband Bewusstsein für dieses Thema geschaffen werden muss und besonders den Schülern, die weder Täter noch Opfer sind, eine Schlüsselrolle zukommt, um Gewalt an Schulen zu vermeiden.

General-Mirke 16.01.18

Jugend im Zeitalter der Medien

Stendal (pm/bma). Über kulturelle Praktiken Jugendlicher im Zeitalter der Medienkonvergenz referiert am Dienstag, 18. Januar bei der Ringvorlesung PD Dr. Dagmar Hoffmann. Die Veranstaltung findet im Audimax der Hochschule Magdeburg-Stendal, in der Osterburger Straße 25 statt. Beginn ist um 18.45 Uhr.

In der Gegenwartsgesellschaft erfolgt das alltägliche sozial-kommunikative Handeln unter Prämissen der Mediatisierung. Das gilt für alle Menschen und ganz besonders für Jugendliche, die sich auf besondere Art und Weise mit gesellschaftlichen und entwicklungsbedingten Anforderungen auseinandersetzen müssen. Medienpräferenzen geben Auskünfte darüber, wer man ist und wer man sein möchte in einer Gesellschaft, die jungen Menschen ein hohes Maß an Selbstmanagement und Selbstdisziplin abfordert.

Es gilt die Losung: „Sag mir, was du hörst, liest, siehst und ich sag dir, wer du bist!“. Damit operieren Heranwachsende untereinander und auch intergenerational. Mediennutzung im Jugendalter hat nicht nur etwas mit

Gefühlskultur und situativer Bedürfnisbefriedigung, sondern auch viel mit Impression Management und Distinktion zu tun. Junge Menschen geben gern Auskunft über ihre Medienvorlieben und ihre Mediennutzungsweisen, denn diese sagen viel über sie aus, verorten sie sozial und kulturell. Und dies kommt ihren Wünschen und Sehnsüchten entgegen. Insgesamt ist die quantitative Mediennutzung von Jugendlichen heute recht gut erforscht, doch die Dauer der Mediennutzung sagt im Prinzip wenig über den mittelfristigen und langfristigen Nutzen sowie die Sozialisationsrelevanz der Rezeption aus. Dies ist das wesentliche Anliegen des Vortrags: Es wird danach gefragt, inwieweit mediatisierte Lebenswelten für Sozialisationsbelange genutzt werden und inwieweit sie die Identitätsentwicklung fördern respektive beeinträchtigen können, wobei die zunehmende Medienkonvergenz besonders berücksichtigt werden soll.

Die Ringvorlesung bedarf keiner Anmeldung, ist kostenlos und wird vom Landesinstitut „LISA“ für Lehrer als Fortbildung anerkannt

General-

Ringvorlesung zu Amok-Läufern

Stendal (kw). Die nächste Ringvorlesung an der Hochschule Stendal findet am Dienstag, 16. November, um 16.15 Uhr im Audimax, Osterburger Straße 25, statt. Diesmal geht es um „Jugendliche als Amok-Läufer an Schulen. Erklärungs- und Handlungsansätze seitens der US-amerikanischen Forschung“. Es spricht Prof. Dr. Joachim Bröcher.

WH. JDL -

M. M. 2010

Je später der Jahrgang, desto länger die Jugendzeit

Ringvorlesung an der Fachhochschule hatte Auftakt mit Vortrag von Klaus Farin / Nächste Veranstaltung am 26. Oktober

STENDAL (tp). Mit dem Vortrag von Klaus Farin begann am Dienstagmittag die Ringvorlesung an der Fachhochschule rund ums Thema „Jugend und Jugendkulturen“. Farin übernahm die Moderation und schaffte es, die Studenten in den 80er und 90er Jahren mit Jugendkultur zu begeistern. Er fasste die Jahre vor dem Anruf eines Magdeburger Professors zusammen, der ihn für eine Menge Fragen. Sind

alle Skins rechts, alle Gothics Friedhofschänder? Farin grüdete 1998 das Archiv der Jugendkulturen, das Materialien jeglicher Art, beispielsweise (Insider-Zeitungen), Buttons und Tonträger, sammelt, analysiert, archiviert und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.



Aufmerksam lauschten die Fachhochschüler im Audimax den mitreißenden Ausführungen von Klaus Farin.



Klaus Farin schrieb mit 20 Jahren sein erstes Buch.

Zeitraum zwischen 13 und 30 bezeichnet. „Es lohnt sich immer, eine spätere Auflage zu kaufen“, meinte er schmunzelnd. Dass die Pubertät bis 25 dauere, sei mittlerweile bewiesen. Es gebe durchaus auch Überlegungen den Begriff Jugend von den biologischen Zusammenhängen gänzlich zu befreien.

Eine zentrale Rolle nehme die Musik für die Jugend ein, ganz egal welcher Richtung sie angehört. Ein Prozent könne sich vorstellen, sich in einer Partei zu engagieren, einem Verein wollen nur wenige beitreten, lieber ungezwungene Aktivitäten ausüben wie Skaten. Bei den Jugendtrends ist Deutschland nicht Exportweltmeister. „Diese Trends werden importiert“, so Farin. Sie kämen zumeist aus den USA oder Großbritannien. Auch Japan sei ein Land, in dem es zwar alle Jugendtrends gebe, das aber keine eigenen schaffe.

Was heiße überhaupt Jugendlicher? „Zu meiner Zeit sagte der Brockhaus es sei die Phase zwischen 13 und 18“, sagte der 52-Jährige. Mittlerweile werde Jugend als der

aber der Gesellschaft ihre Schwächen an der Jugend zu verarbeiten.

AZSAL - dA. 10.2010

Jugendliche als Amokläufer

Stendal (bma). Im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema Jugend und Jugendkulturen wird Prof. Dr. Joachim Bröcher am Dienstag, 16. November, zu unterschiedlichen Fragen, denen derzeit im Rahmen der interdisziplinären nordamerikanischen Forschung nachgegangen wird, referieren und zur Diskussion anregen. Es wird Fragen nachgegangen: Was macht einen jugendlichen zum Attentäter oder Amokläufer an einer Schule? Was sind protektive und was risikoverschärfende Faktoren? Wie wirkt sich das Verhalten von Eltern und Lehrkräften aus? Welche Rolle hat die Peer-Group? Welche Wirkungen hat die Schulkultur? Welche Wirkungen hat das die Schule umgebende soziale Umfeld? Wie gehen Medien mit solchen Ereignissen um? Welche Wirkung haben Medien in solchen Zusammenhängen? Mischen sich

politische Interessen in diese Diskussion? Welche kulturellen Skripte wirken sich hier aus? Was sind wirksame Maßnahmen der Prävention und der Intervention?

Die Veranstaltung ist öffentlich und bedarf keiner Anmeldung. Sie findet in der Hochschule, Standort Stendal, Osterburger Str. 25, im Audimax in der Zeit von 16.15 bis 17.45 Uhr statt. Die Ringvorlesung wird von „LISA“ für alle Lehrer als Fortbildung anerkannt. Weitere Veranstaltungen der Ringvorlesung beschäftigen sich u.a. mit Themen wie: „Mal ist es ein Scheibleben und mal ganz cool!“. Betrachtungsweise einer 14-jährigen mit Panikattacken (23. November), Mythos „Bahnhof Zoo“ – Ausgrenzung und Selbstbehauptung unter jungen Erwachsenen (30. November), Jugendkulturen, Moden und jugendliche Bewältigungen... (7. Dezember).

Generalanrep
Stendal

14.11.2010

Angst vor Jugend?!

5. Ringvorlesung zu Jugend und Jugendkulturen

Im Wintersemester startet an der Hochschule Magdeburg-Stendal die Ringvorlesung „Jugend und Jugendkulturen“, ausgerichtet vom Fachbereich Angewandte Kindheitswissenschaften. Ringvorlesungen, immer im Wintersemester abgehalten, sind eine gute Tradition, sie werden bereits zum fünften Mal angeboten, allerdings erstmals mit dem Schwerpunkt der Altersgruppe der Jugendlichen.

In der Ringvorlesung werden viele aktuelle Themen und Diskussionen aufgegriffen. Das Themenspektrum umfasst Ursachen von Mobbing und dazugehörige Präventionsmöglichkeiten; widmet sich Motiven für Schulabsentismus und Formen jugendlichen Protests sowie Gründe für die Zuwendung zu Extremismus; Thema ist aber auch der Umgang Jugendlicher mit Medien als kulturelle Praxis. Schließlich gilt die Aufmerksamkeit Jugend in prekären Lebenslagen sowie dem Auftreten von psychischen Störungen und ihre möglichen therapeutischen Interventionen. Eingeladen wurden dazu Expertinnen und Experten aus dem gesamten Bundesgebiet (darunter der bekannte Buchautor Klaus Farin) vom Archiv für Jugendkulturen,

mit dem die Ringvorlesung am Dienstag, 19. Oktober eröffnet wird, war von den beiden Organisatoren Prof. Dr. Günter Mey und Prof. Dr. Raimund Geene, bei einem Pressegespräch zu erfahren. Aber auch die Professoren der Hochschule selbst werden mit ihrer Expertise beitragen; und für die Veranstaltung sehr wichtig, es werden auch Praxiseinrichtungen, die mit Jugendlichen arbeiten, zu Wort kommen. Zu zum Beispiel Jugendeinrichtungen aus Stendal. Auch wenn es bei der Themenwahl auf den ersten Blick so erscheint, als würde Jugend als Problemfall angesehen, den Organisatoren der Ringvorlesung, Günter Mey und Raimund Geene, ist wichtig durch die Thematisierung jenseits der Stigmatisierung von Jugend und deren sogenannten „Problemverhalten“ Blicke in heutige Lebenswelten und jugendkulturellen Praktiken zu erhalten. Erst dann lassen sich die jugendlichen Ausdruckformen und das in ihnen liegende Potenzial erkennen.

Den Organisatoren ist wichtig, dass nicht nur die Studierenden der Hochschule, sondern alle, die mit Jugendlichen „arbeiten“ diese interessanten Veranstaltungen besuchen.

Schulen, Jugendeinrichtungen und die Jugendlichen selbst werden als Zuhörende und Mitdiskutierende erwartet und sind herzlich willkommen.

Die Vorträge finden öffentlich und kostenlos immer dienstags, von 16.15 bis 17.45 Uhr im Audimax der Hochschule Magdeburg-Stendal statt. Die Vorlesungen werden auch als anerkannte Weiterbildungsveranstaltungen anerkannt, so die Organisatoren.

Am 26. Oktober wird Prof. Dr. Günter Mey den Videodokumentarfilm Hyde Park - Ein Ort zum Schreien“, zeigen und mit den Zuhörern diskutieren: Die Vorlesungsreihe im November beginnt am 2. November mit dem „Projekt der Stadtdetektive“. Themen wie Amok-Läufer an Schulen (16. November), Mobbing an Schulen (11. Januar) oder Politischer Extremismus bei Jugendlichen (25. Januar), stehen auch auf dem Programm der Vorlesungsreihe.

Das vollständige Programm mit allen Vorträgen befindet sich auf der Webseite der Hochschule Magdeburg-Stendal: www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/f-ahumanw/studien-gaenge/kiwi/ring-ges/ring5 (pm/bma)

generaldirektor

19. 10. 2010

Mobbing an Schulen

Stendal (nk). Die erste Ringvorlesung an der Hochschule Magdeburg-Stendal im neuen Jahr findet am Dienstag, 11. Januar, um 16.15 Uhr im Audimax, Osterburger Straße 25, statt. Diesmal spricht Stephan Warnke über „Mobbing an Schulen – Formen, Häufigkeit und Prävention“. Die Ringvorlesungen werden als Fortbildung für Lehrer anerkannt.

W. W. - 05.07.
M

KURZ BERICHTET

Ringvorlesung zu Jugendarbeit

Stendal (nk). Die nächste Ringvorlesung an der Hochschule Stendal findet am Dienstag, 9. November, von 16.15 bis 17.45 Uhr statt. Mitarbeiter des JFZ Mitte, des MAD-Clubs, des Streetworks, des Jugendclubs Zenit, der Teestube Maranata, des Clubs Eckstein und der Kunstplatte werden sich an diesem Tag den Besuchern der Ringvorlesung vorstellen und aus ihrer Praxisarbeit berichten.

Es soll der Frage nachgegangen werden, wie Lebenswelten wahrgenommen werden, welche besonderen Herausforderungen sich bei der Arbeit stellen und wie die aktuelle Situation der Jugendlichen eingeschätzt wird. Auch wie sich die Lage der Jugendlichen in den letzten Jahren verändert hat, soll beleuchtet werden.

Die Veranstaltung wird für Lehrer als Fortbildung vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) anerkannt.

VST. SOL-

05. 11. 2010

Ringvorlesung zur Jugendpsyche

Stendal (kw). Die nächste Ringvorlesung an der Hochschule Magdeburg-Stendal findet am Dienstag, 14. Dezember, um 16.15 Uhr im Audimax, Osterburger Straße 25, in Stendal statt. Dr. Claus Barkmann spricht zum Thema „Prävalenz psychischer Auffälligkeiten und Störungen bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – ein Überblick“.

Die Ringvorlesung wird als Fortbildung für Lehrer anerkannt.

VJF JOL

Ringvorlesung zu Amokläufern

Stendal (ge). Zu einer Ringvorlesung sind alle Interessierten am heutigen Dienstag um 16.15 Uhr in den großen Hörsaal der Stendaler Hochschule, Osterburger Straße 25, Haus 3, eingeladen. Prof. Dr. Joachim Bröcher wird sie zum Thema „Jugendliche als Amokläufer an Schulen – Erklärungs- und Handlungsansätze seitens der US-amerikanischen Forschung“ halten.

Volkstimmung

16.11.10

STENDAL

Ringvorlesungen der Hochschule

Abschluss im Audimax

Stendal (ro). Zur Abschlussdiskussion im Rahmen der öffentlichen Ringvorlesungen lädt die Hochschule Magdeburg-Stendal am Dienstag, 15. Februar, um 16.15 Uhr ins Audimax auf dem Campusgelände an der Osterburger Straße 25 ein.

Ringvorlesung zum Thema Amok

STENDAL (bl). Heute beginnt 16.45 Uhr im Audimax der Fachhochschule Stendal an der Osterburger Straße die wöchentliche Ringvorlesung. Es spricht Prof. Dr. Joachim Bröcher zum Thema „Jugendliche als Amokläufer an Schulen. Erklärungs- und Handlungsansätze der US-amerikanischen Forschung.“

Gewalt in den Schulen: „Pädagogik hat Schlüssel“

Prof. Dr. Bröcher: Bindungen zu auffälligen Schülern aufbauen ist der richtige Weg

Von Marco Hertzfeld

STENDAL. Eching und Erfurt 2002, Emsdetten 2006... Die Liste blutiger Gewalttaten an deutschen Schulen ist lang, die der an nordamerikanischen offenbar noch um einiges länger. Prof. Dr. Joachim Bröcher hat in den USA gelehrt und etliche der ungemein vielen Aufsätze zum Thema gelesen. In Stendal stellte er nun seine Erkenntnisse vor, sieht Unterschiede und Gemeinsamkeiten, zeigte Filmausschnitte. Er meint: „Die Pädagogik hat den Schlüssel in der Hand.“ Bindung schaffe Vertrauen und schließlich Sicherheit. Keine leichte Aufgabe und zudem eine Formel, die derzeit gerade in Deutschland nicht ganz unumstritten sein dürfte.

Die sogenannte Bindungspädagogik müsse ob der unbestrittenen ungeheuerlichen Fälle sexuellen Missbrauchs gerade einen gewissen „Rückschlag“ verkraften. Die Maxime laute nun vielerorts: „Distanz“. Ein Schuss, der auch nach hinten losgehen könne. Jungen Menschen im besonderen Maße zuzuhören und Hilfe anzubieten, ist für Prof. Dr. Joachim Bröcher nach wie vor der beste Weg, um potenzielle Amokläufer zu erkennen. Dem einstigen Leiter einer Förderschule ist der internationale Blick wichtig, bei der Ringvorlesung am Dienstag im Stendaler Audimax referierte der Hochschullehrer über „Shooter“ und Erklärungsversuche der US-amerikanischen Forschung.

Die Liste der Amokläufe in Nordamerika sei lang. Der Professor erinnerte insbesondere an das Schulmassaker von Littleton. Zwei Jugendliche ermordeten im April 1999 an der Columbine High School zwölf Mitschüler und einen Lehrer. Die Frage nach dem Warum lasse sich nicht so einfach be-



Prof. Dr. Joachim Bröcher ist Privatdozent an der Universität Köln und lehrt seit 2008 auch in Stendal. Im März hatte er zudem in Boston geforscht und unterrichtet. Foto: Hertzfeld

antworten, wahrscheinlich gebe es eh für alle Tragödien mehr als einen Grund, fasste der Wissenschaftler an diesem Abend auch die Meinung seiner US-Kollegen zusammen: Frustration, soziale Isolierung, fehlende Unterstützung, gebrochenes Herz, verhaute Prüfung, leichter Zugang zu Waffen, Drogen, bestimmte Medien, Computerspiele und Filme, homophobe Sprüche...

„Wir sind nicht sehr weit weg von Entwicklungen, die in den Aufsätzen beschrieben sind“, so der Professor für Kindliche Entwicklung, Bildung und Sozialisation. US-Bürger hätten anders als die große Mehrheit der Deutschen eine „gewisse Staatsverachtung“, pflegten den „Kult, Sachen lieber selbst in die Hand

zu nehmen“, sicherlich, dennoch gebe es Parallelen. „Unsere Jugendlichen konsumieren ähnliche Computerspiele und Filme.“ Durch Globalisierung sei ja sowieso vieles „aus einem Guss“. Sprüche wie „Verpiss dich, du Schwuchtel“ gebe es auch an deutschen Schulen. Vielen Einrichtungen fehle die nötige „pädagogische Sensibilität“, womöglich wegen überlasteter Mitarbeiter.

Unter seinen Förderschülern seien etliche gewesen, die Jugendstrafen hatten, in Überfälle verstrickt und auch so ziemlich auffällig waren. „Wie kriegt man da zum Beispiel einen Schulausschluss hin, ohne dass der Betroffene einem später eine Knarre ins Gesicht hält?“ Eine „reale Angst bei Lehrern“. Und keine leichte

Sache. Entscheidend sei einst wie heute doch oft der Ton. Der Referent: „Niemand darf gedemütigt werden.“ Die noch einmal ganz speziellen Sorgenkinder seien „teilweise weit weg vom Schulgesetz“ betreut worden. „Sie kamen unregelmäßig, aber sie kamen eben.“

Noch einmal: Bindungen zum Schüler aufzubauen, sei aus seiner Sicht der richtige Weg, nach wie vor. Sie schaffen „Sicherheit für alle“, auch ohne „Panzerglas und Sicherheitstüren“. Diese wichtigen Erwachsenen müssten übrigens nicht immer Lehrer sein, auch etwa der Hausmeister oder die Köchin könnten den richtigen Ton treffen, in bestimmten Momenten besser zuhören, Ratschläge verteilen oder eben einfach nur da sein.

Attwarki-Zeitung 18.11.15

ALTMARK-KÖPFE

In den USA geforscht

STENDAL. In den USA seien Amokläufe von Schüler auch wissenschaftlich ein Riesenthema. Prof.

Dr. Joachim Bröcher hat für einige Zeit in den USA gelehrt und geforscht. Seine Erkenntnisse hat er nun einem breiteren Publikum vorgestellt. Im Stendaler Audimax haben nicht nur Studenten gegessen, sondern auch Mitglieder des städtischen Kulturausschusses und weitere Interessierte.



Seite 4

Altmark-Zeitung
18.11.10

Jugendliche reden und entscheiden mit

Stendal (bma). „Jugendliche reden mit – Partizipation von Jugendlichen an der Kommunalpolitik im Projekt „Stadtdetektive“, so lautet das Thema der nächsten Veranstaltung der Ringvorlesung. Sie findet am Dienstag, 2. November von 16.15 bis 17.45 Uhr im Audimax der Hochschule Magdeburg-Stendal (Osterburger Str.) statt. Johanna Kloss, Anke Neumann und Benjamin Ollendorf (Team des Zukunftsbüros „Junge Menschen Stendals“) werden zu dem o. g. Thema sprechen. Kindern und Jugendlichen in ihrem Wohnort Möglichkeiten zur Wahrnehmung ihres Rechts auf Mitbestimmung zu verschaffen, ist das zentrale Anliegen des Zukunftsbüros „Junge Menschen Stendals“. In dem Vortrag werden einerseits Hintergründe zum Thema „Kommunale Kinder- und Jugendpartizipation“ dargestellt. Begriffsde-

initionen, Argumente für Partizipationsprozesse und Bedingungen für ihr Gelingen werden erläutert. Darüber hinaus soll jedoch die Arbeit des Zukunftsbüros im Mittelpunkt stehen. Die Ausführungen der Mitarbeiter werden illustriert durch die von Jugendlichen im Projekt „Stadtdetektive“ erarbeiteten Präsentationen über die guten und schlechten Seiten ihrer Stadt. Hier findet sich, dass Partizipationsprojekte durchaus Wirkung in einer Kommune zeigen können. Alle Veranstaltungen der Ringvorlesung werden als Fortbildung von „LISA“ (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung) anerkannt.

Die nächsten Veranstaltungen finden am 9. November, (Bazar Jugendeinrichtungen) und am 16. November, (Jugendliche als Amok-Läufer an Schulen) statt.

Wirtschaft & Gesellschaft

Forschungsmarkt auf dem Campus

Magdeburg (rs). Auf dem Campus der Hochschule Magdeburg-Stendal am Herrenkrug findet am 3. November von 14 Uhr bis 17 Uhr der Forschungsmarkt 2010 „Forschung und Praxis für Gesundheit und Gesellschaft“ statt. Die Hochschule präsentiert aktuelle Forschungsergebnisse und gibt Auskunft über das Engagement der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft.

Des Weiteren werden der Forschungspreis der Hochschule und die Preise für die besten Abschlussarbeiten pro Fachbereich verliehen.

Volkstimmung
30.10.10

General-Anzeige
31.10.10

Jugendeinrichtung im Dialog mit der PH

STENDAL (cb/pm). Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des JFZ Mitte, des MAD-Clubs, der Streetwork und des Jugendclubs Zenit, der Teestube Maranata, des Clubs Eckstein und der Kunstplatte werden sich am kommenden Dienstag, 9. November, den Besuchern der Ringvorlesung vorstellen und aus ihrer Praxisarbeit berichten. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie Lebenswelten wahrgenommen werden, welche besonderen Herausforderungen sich bei der Arbeit stellen und wie die aktuelle Situation der Jugendlichen eingeschätzt wird und wie sich die Lage der Jugendlichen in den letzten Jahren verändert hat. Die Veranstaltung wird für Lehrer als Fortbildung von „LISA“ anerkannt. Die Veranstaltung beginnt 16.15 Uhr und endet zirkla 17.45 Uhr.

Jugend im Dialog mit der Hochschule

Stendal (bma). Bei der nächsten Veranstaltung der Ringvorlesung „Jugend und Jugendkulturen, soll am Dienstag, 9. November, ab 16.15 Uhr im Audimax der Fachhochschule Standort Stendal (Osterburger Straße) besprochen werden, ob und wie sich die Lage der Jugendlichen in Stendal verändert hat. Mitarbeiter des JFZ „Mitte“, des MAD-Clubs, des Jugendclubs Zenit, der Teestube Maranata,

des Clubs Eckstein und der Kunstplatte sowie Streetworker werden sich den Besuchern der Ringvorlesung vorstellen und aus ihrer Praxis berichten. Es soll den Fragen nachgegangen werden, wie Lebenswelten wahrgenommen werden, welche besonderen Herausforderungen sich in der Arbeit stellen und wie die aktuelle Situation der Jugendlichen eingeschätzt wird.

General-Anzeige
07.11.10

Sonntag -
Nachrichten
07.11.10

Wie „ticken“ Jugendliche heute?

Stendal (bma). „Mal ist es ein Scheißleben und mal ganz cool“. Betrachtungsweise einer 14-jährigen mit Panikattacken, so lautet das Thema der Ringvorlesung, die am Dienstag, 23. November, um 16.15 Uhr im Audimax der Hochschule Stendal, Osterburger Straße 25, beginnt.

Professorin Barbara Bräutigam von der Hochschule Neubrandenburg behandelt dabei die Besonderheiten der Beratung und der Psychotherapie Jugendlicher sowie die Bedeutung der begleitenden Elternarbeit. Es werden auch die Anforderungen an die Berater bzw. Therapeutenpersön-

lichkeit in der Arbeit mit Jugendlichen in den Blick genommen. Anhand mehrerer Fallbeispiele sollen insbesondere die Möglichkeiten und Grenzen sowie die Stärken und Schwächen systemischer Therapie mit Jugendlichen beleuchtet werden. Dabei werden auch die Schnittstellen und Abgrenzungen zur tiefenpsychologischen bzw. verhaltenstherapeutischen Psychotherapie skizziert.

Die Veranstaltung wird vom Landesinstitut „Lisa“ als Fortbildung anerkannt. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die nächste Vorlesung findet am 30. November statt.

General

Anzeiger

21.11.10

Nicht nur das negative Bild sehen

Stendal (bma/pm). Der nächste Termin der Stendaler Ringvorlesung zu Jugend und Jugendkulturen im Audimax der Hochschule Stendal ist am Dienstag, 7. Dezember um 16.15 Uhr. Prof. Dr. Raimund Geene, Professor für Kindergesundheitswissenschaften, spricht zum Thema „Jugendkulturen, Moden und jugendliche Bewältigung“.

In den Medien sehen wir meist nur das negative Bild: Da ist die Rede von Jugend und Gewalt, Jugend und Drogen, von Internetkids u.v.a. Wir diagnostizieren sie als übergewichtig und medikamentieren sie mit Ritalin, um ihr Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom zu bekämpfen. Hier setzt Prof. Geene eine andere Auffassung dagegen. Kindliches und jugendliches Verhalten ist maßgeblich davon beeinflusst, zukünftige Aufgaben zu meistern.

Beispiel Neue Medien: Komplexe Wirklichkeiten erfordern ein komplexes Verständnis, das sich mittels eines scheinbar ‚oberflächlichen‘ Computerkonsums erlernen lässt. In diesem Sinne sind jugendliche ‚Störungen‘ immer wieder auch als Bewältigungsstrategien zu verstehen, mit denen sie sich ihren - oft zukünftigen - Herausforderungen stellen. Wollen wir Gesundheit und Wohlbefinden von Jugendlichen fördern, müssen wir sie von der Konfliktstellung zwischen bestehenden und zukünftigen Bewältigungsanforderungen entlasten.

Die Ringvorlesungen werden vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) als Fortbildung anerkannt. Die Teilnahme ist kostenlos und bedarf keiner Anmeldung. Die nächste Ringvorlesung findet am 12. Dezember statt.

General - Aufzeig

05.12.10

Jugend- und Jugendkulturen

STENDAL (cb/pm). Im Rahmen der Ringvorlesung an der Hochschule Stendal hält am kommenden Dienstag, 30. November von 16.15 bis 17.45 Uhr einen Vortrag zum Thema Jugend und Jugendkulturen. Referent ist Dr. Stefan Thomas, Dozent an der Alice-Salomon-Hochschule und der Freien Universität Berlin. Im speziellen spricht er über den „Mythos 'Bahnhof Zoo' - Soziale Exklusion und Formen von Selbstbehauptung unter jungen Menschen“. Die Veranstaltung findet im Audimax statt. Die Veranstaltung wird für Lehrer als Fortbildung anerkannt. Es ist keine Anmeldung erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos.

Sonntags-
Nachk. d. H. K.
28.11.10

Mythos „Bahnhof Zoo“

Stendal (pm/bma). Mythos „Bahnhof Zoo“ - Soziale Exklusion und Formen von Selbstbehauptung unter jungen Menschen, so lautet das Thema der Ringvorlesung, die am Dienstag, 30. November, um 16.15 Uhr im Audimax der Hochschule Stendal, Osterburger Straße 25, beginnt. Dr. Stefan Thomas von der Freien Universität Berlin wird in seinen Ausführungen zeigen, dass der „Bahnhof Zoo“ schon lange als der soziale Unort par excellence nicht nur bei den Berlinern gesehen wird ... Wegen Drogenszene und Heroin kommt niemand mehr hierher. Der Bahnhof ist zu einem Sammelplatz sozial desintegrierter Jugendlicher geworden. Die jungen Menschen wissen aufgrund

vorangegangener Ausschlussprozesse schlicht um keinen anderen Ort, an den sie sich wenden könnten. In dem Vortrag soll dargestellt werden, wie es dazu kommt, dass junge Menschen auf der Straße leben und wie sie ihr Leben im Abseits erleben. Dr. Stefan Thomas möchte in seinen Ausführungen Ursachen und Gründe für das Abrutschen in die Abwärtsspirale der Armut beschreiben. Die Veranstaltung wird für Lehrer als Fortbildung anerkannt. Es ist keine Anmeldung erforderlich, und die Teilnahme ist kostenlos. Die nächste Vorlesung findet am 7. Dezember statt. Prof. Dr. Raimund Geene beschäftigt sich mit „Jugendkulturen, Moden und jugendliche Bewältigungen ...“

General-
Anzeige
28.11.10

Nächste Ringvorlesung am 14. Dezember

STENDAL. Am 14. Dezember wird Dr. Claus Barkmann im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema „Prävalenz psychischer Auffälligkeiten und Störungen bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ berichten. Beginn ist 16.15 Uhr im Audimax der Hochschule statt.

Sachverständigen-Konferenz
10.12.10

Ringvorlesung zu Jugendkulturen

Stendal (nk). Die nächste Ringvorlesung in der Hochschule Stendal beginnt am Dienstag, 7. Dezember, um 16.15 Uhr im Audimax. Prof. Dr. Raimund Geene spricht zum Thema „Jugendkulturen, Moden und jugendliche Bewältigungen“. Die Ringvorlesungen werden vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) als Fortbildung anerkannt.

Volkstimme

Ringvorlesung am Dienstag

Stendal (nk). Die nächste Ringvorlesung an der Hochschule Magdeburg-Stendal findet am Dienstag, 18. Januar, statt. Es geht um „Kulturelle Praktiken Jugendlicher im Zeitalter der Medienkonvergenz“. Ab 16.15 Uhr spricht dazu Privatdozentin Dr. Dagmar Hoffmann im Audimax. Die Vorlesung wird als Fortbildung für Lehrer anerkannt.

Volkssstimme

14.01.17

KURZ BERICHTET

Ringvorlesung zum Extremismus

Stendal (ro). In der nächsten Ringvorlesung am Dienstag, 25. Januar, um 16.15 Uhr in der Hochschule Magdeburg-Stendal geht es um „Zeit der Extreme? – Politischer Extremismus bei Jugendlichen: Einstieg und Auswege“. Zu diesem Thema spricht Dr. Andrea Kleeberg-Niepage im Audimax. Die Ringvorlesung wird als Fortbildung für Lehrer anerkannt, teilen die Veranstalter mit.

Volkssstimme

20.01.17

Volkstimme 01.02.77

Nächste Veranstaltung zu Schulschwänzen

Film ersetzt Vorlesung

Stendal (nk). Die für heute geplante Ringvorlesung fällt wegen Krankheit der Referentin aus. Als Ersatz wird der Film „Prinzessinnenbad“ von Bettina Blümner gezeigt. Inhalt: Klara, Mina und Tanutscha sind 15. Sie sind beste Freundinnen und kennen sich schon seit der Grundschule. Jetzt kommen sie in ein Alter, wo sich bereits unterschiedliche Lebensläufe abzeichnen, sie ihre Freundschaft aber noch fest zusammenschweißt.

Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr im Audimax. Anschließend ist Zeit, über den Film zu diskutieren.

Am 8. Februar ist die nächste Ringvorlesung. Die Psychologin Doreen Beer referiert dann von 16.15 bis 17.45 Uhr im Audimax der Hochschule Stendal über das Thema „Schulabsentismus aus der Sicht von Hauptschülern. Ergebnisse einer Untersuchung“

Schulschwänzen gibt es so lange, wie es die Schulpflicht gibt. Gleichzeitig scheint es seit 2000 verstärkt zum Thema geworden zu sein. Diskutiert wird über Zahlen, Ursachen, Folgen, Präventions- und Interventionsmöglichkeiten. Während in der öffentlichen Diskussion mehr Kontrolle und Überwachung von Schulschwänzen oder härtere Bestrafung von Eltern in Form von Kürzungen bei Kindergeld oder Hartz IV gefordert werden, setzen sich praktisch Schulverweigerungsprojekte durch.

Die Referentin stellt ihre Untersuchung zu einem Schulverweigererprojekt an einer Berliner Hauptschule vor. Diese wird in den Kontext neuerer Erkenntnisse zum Thema gestellt.

Die Veranstaltung ist kostenlos und bedarf keiner Anmeldung.

Die nächste Ringvorlesung

Stendal (VS). Die nächste Ringvorlesung findet am Dienstag, 8. Februar, um 16.15 Uhr im Audimax der Hochschule Magdeburg-Stendal, Osterburger Straße 25, statt. Doreen Beer spricht zum Thema: „Schulabsentismus aus Sicht von Hauptschülern. Ergebnisse einer Untersuchung“. Die Ringvorlesung wird als Fortbildung für Lehrer anerkannt.

Vollstimmung
02.02.17

Im Audimax der Hochschule

Wenn Kinder nicht mehr zur Schule gehen wollen

Stendal (kw). Heute referiert Doreen Beer im Audimax der Hochschule Stendal von 16.15 bis 17.45 Uhr über Schulschwänzer unter dem Thema „Schulabsentismus aus der Sicht von Hauptschülern. Ergebnisse einer Untersuchung“.

Schulschwänzen gibt es so lange, wie es Schulpflicht gibt. Gleichzeitig scheint es, dass Schulabsentismus etwa seit dem Jahr 2000 verstärkt zum Thema geworden ist. Diskutiert wird über Zahlen, Ursachen, Folgen, Präventions- und Interventionsmöglichkeiten. Da hohe Fehlzeiten und Schulabgänger ohne Abschluss vor allem an Sonder- und Haupt-

schulen festgestellt werden, diese Jugendlichen aber zugleich die geringsten Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben, wird verständlich, warum Projekte in erster Linie das Erreichen eines Schulabschlusses zum Ziel haben. Schulverweigererprojekte sind alternative Beschulungsformen. Die Referentin stellt ihre Untersuchung in einem Schulverweigererprojekt an einer Berliner Hauptschule vor.

Die Veranstaltung wird vom Landesinstitut „LISA“ als Fortbildung anerkannt, ist kostenlos und bedarf keiner Anmeldung.

Nicht „durch den Rost“ fallen lassen

Stendal (pm/bma). Was hat das Sozialrecht jungen benachteiligten und unangepassten Menschen zu bieten? Dieser Frage wird Prof. Dr. Peter Schruth im Rahmen der Ringvorlesung am Dienstag, 15. Februar, von 16.15 bis 17.45 Uhr im Audimax der Hochschule Stendal (Osterburger Straße 25) nachgehen. Der Vortrag befasst sich aus sozialrechtlicher Sicht mit den Angeboten für junge Menschen, die auf öffentliche, insbesondere sozialpädagogische und/oder finanzielle Hilfen zu ihrer Existenzsicherung angewiesen sind, aber häufig „durch die Roste“ des geltenden Sozialrechts (hinaus) fallen. In den letzten Jahren ist die Jugendsozialarbeit der Jugendhilfe unter dem Druck der (angeblich) vorrangigen Sozialleistungen von Hartz IV fast aus Anwendungspraxis der Jugendämter verschwunden. Die Gründe und Folgen dieses Verdrängungskampfes, so wie die möglichen sozialrechtlichen Konsequenzen und gegenwärtigen Reformdebatten sollen aufgezeigt werden.

Die Ringvorlesung ist kostenlos und bedarf keiner Anmeldung. Für Lehrer wird dieser Termin vom Landesinstitut „LISA“ als Fortbildung anerkannt.

General -
Anzeige
13.02.17

Ringvorlesung mit positiver Bilanz

Jugendkultur von großem Interesse

Stendal (nk). Eine Ringvorlesung ganz zum Thema Jugend und Jugendkultur ist am Dienstag mit einem Vortrag von Peter Schrueth zu sozialrechtlichen Fragen von Jugendarbeit zu Ende gegangen. Die Organisatoren, Prof. Günter Mey und Prof. Raimund Geene, zeigten sich sehr zufrieden mit der Resonanz auf die Ringvorlesung. „Es kamen neben den Studierenden immer wieder Lehrpersonen verschiedener Stendaler Schulen, Angehörige von Praxiseinrichtungen und an Jugendfragen generell Interessierte“, so Geene.

Studentin Patricia Streibenberger ist vor allem eines gut in Erinnerung: „Besonders gelungen war, dass viele Expertinnen und Experten aus dem gesamten Bundesgebiet, etwa aus Hamburg, Siegen,

Berlin oder Neu-Brandenburg, für Vorträge gewonnen werden konnten. Diese haben aktuelle Forschungsergebnisse und Perspektiven zum Thema eingehend vorgestellt.“

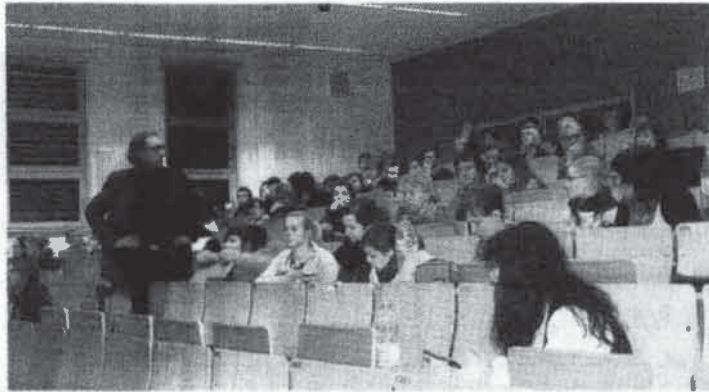
Den Reigen eröffnete hatte Klaus Farin, einer der ausgewiesenen Jugendkulturexperten in Deutschland, der Einblicke in die Welt der Jugend und in verschiedene Jugendszenen gab.

„Wichtig für das Gelingen der Veranstaltung war auch die Mischung von Beiträgen, aus Wissenschaft und Praxis“, so Streibenberger. Dazu wurde eigens eine Diskussion mit Mitarbeitern aus Stendaler Jugendeinrichtungen organisiert, die die tägliche Arbeit mit den Jugendlichen und deren verschiedene Handlungskonzepte deutlich werden ließ.

Dass die Jugend eine mit vielen Herausforderungen versehene Lebensphase ist, sei mit einer Vielfalt an Themenkomplexen berücksichtigt worden. Alle Beitragenden hätten deutlich gemacht, dass sich diese Lebensphase durch Chancen und Risiken auszeichnet und eine vornehmliche Problem Perspektive einen sehr verkürzten Blick darstellt. „Es geht stattdessen darum, die Perspektive der Jugendlichen zu sehen, diese ernstzunehmen.“

Die Organisatoren denken mittlerweile bereits über die kommende Ringvorlesung nach, die sie unter das Thema „Von Generation zu Generation“ stellen. Es wird die sechste öffentliche Vorlesung dieser Art auf dem Stendaler Campus sein.

Volksstimmme 19.02.11



Im Audimax der Hochschule fanden rege Diskussionen nach den Vorträgen statt. Foto: Judith Kittner

Ringvorlesung Nr. 6 bereits in Sicht

Stendal (pm/bma). Mit dem Vortrag von Peter Schruth zu sozialrechtlichen Fragen von Jugendarbeit endete die diesjährige Ringvorlesung der Angewandten Kindheitswissenschaften.

Die Organisatoren, Prof. Günter Mey und Prof. Raimund Geene, haben erstmals eine Ringvorlesung gesamt dem Thema Jugend und Jugendkulturen gewidmet und zeigten sich sehr zufrieden. Die Resonanz war sehr gut, es kamen neben den Studierenden immer wieder Lehrpersonal verschiedener Stendaler Schulen, Angehörige von Praxiseinrichtungen und an Jugendfragen generell Interessierte.

Besonders gelungen war, dass viele Experten aus dem Bundesgebiet, etwa aus Hamburg, Siegen, Berlin, Neu-Brandenburg, für Vorträge gewonnen werden konnten. Den Reigen eröffnete Klaus Farin, einer der ausgewiesenen Jugendkulturexperten in Deutschland, der einen lebendigen Vortrag hielt und Einblicke in die Welt der Jugend und in verschiedenen Jugendszenen gab. Wichtig für das Gelingen der Veranstaltungen war auch die

Mischung von Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis. Dass die Jugend eine mit vielen Herausforderungen versehene Lebensphase ist wurde mit einer Vielfalt an Themenkomplexen berücksichtigt. Diese reichten von Fragen der Medienpraxis, Einblicke in Schulwelten aufgrund von Mobbing oder in Form von Schulabsentismus, Auftretenshäufigkeiten psychischer Krankheiten und das Erleben von Psychotherapie sowie Fragen nach Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher sowie die Bedeutsamkeit von Orten, die sich Jugendliche aneignen können. Alle Beitragenden machten deutlich, dass sich diese Lebensphase durch Chancen und Risiken aufzeichnen und eine vornehmliche Problemperspektive einen sehr verkürzten Blick darstellt. Die Ringvorlesung wird nun inhaltlich nachbereitet. Die Organisatoren denken bereits über die kommende Ringvorlesung nach, die sie unter das Thema „Von Generation zu Generation“ stellen. Es wird dann die sechste sein, zu der wieder auf dem Campus der Hochschule eingeladen wird.

Den Kinderschuhen entwachsen

Organisatoren der Jugend-Ringvorlesung zufrieden / Sechste Auflage bereits geplant

tz Stendal. Mit Peter Schrueths Vortrag zu sozialrechtlichen Fragen von Jugendarbeit endete jüngst die diesjährige Ringvorlesung der Angewandten Kindheitswissenschaften an der Hochschule in Stendal. Die mit der Resonanz sehr zufriedenen Professoren Günter Mey und Raimund Geene hätten einen solchen Veranstaltungsreigen erstmals allein dem Thema „Jugend und Jugendkulturen“ gewidmet. Mitwirkende Patricia Streißenberger schreibt der AZ in ihrem Abschlussbericht für die federführenden Organisatoren weiter: „Es kamen neben den Studierenden immer wieder auch Lehrpersonal verschiedener Stendaler Schulen, Angehörige von Praxiseinrichtungen und an Jugendfragen generell interessierte.“ Die Themenauswahl war entsprechend vielfäl-

tig, so wurde beispielsweise auch über Mobbing und Schulschwänzen gesprochen. Die Experten kamen unter anderem nächste Ringvorlesung in der aus Hamburg, Berlin und Neubrandenburg. Die Organisatoren denken bereits über die nächste Ringvorlesung in der

Hansestadt nach. Wahrscheinlich werde die sechste Auflage unter der Überschrift „Von Generation zu Generation“ stehen.



Im altmärkischen Audimax der Hochschule Magdeburg-Stendal bleibt auch immer wieder Zeit, über das von Experten Vorgetragene zu diskutieren.
Foto: Judith Kittner/c

Altmark-Zeitung 03.03.11.

Hochschule Stendal

Jugend ist Thema in Zeitschrift zu Ringvorlesung

Stendal (nk). Zu der im letzten Wintersemester an der Hochschule Magdeburg-Stendal ausgerichteten Ringvorlesung „Jugend und Jugendkulturen“ ist jetzt eine Publikation mit einigen ausgewählten Beiträgen erschienen. Das Themenheft „Jugend/Kulturen“ der Zeitschrift „Psychologie & Gesellschaftskritik“ beschäftigt sich aus psychologischer Perspektive mit der Lebensphase Jugend. Im Mittelpunkt aller Beiträge stehen die Alltagswelten Jugendlicher. Allen Beiträgen geht es darum, die Perspektiven von Jugendlichen einzunehmen, denn nur dann lassen sich Jugendliche und jugendkulturelles Handeln angemessen verstehen.

Im letzten Wintersemester richteten der Entwicklungspsychologe Prof. Günter Mey und der Gesundheitswissenschaftler Prof. Raimund Geene gemeinsam die Ringvorlesung an der Hochschule Magdeburg-Stendal aus und luden Experten aus Jugendforschung und Jugendarbeit aus dem gesamten Bundesgebiet ein. Die Gastreferenten aus verschiedenen Fachrichtungen haben sich mit aktuellen Themen und Herausforderungen der Lebensphase Jugend auseinandergesetzt.

Aus den insgesamt 14 Vorträgen hat Günter Mey nun sechs Beiträge zusammengestellt, mit denen es gelingen soll, Perspektiven auf Jugend und Jugendkulturen zu werfen, die in der Psychologie zuweilen ausgeklammert oder nur am Rande thematisiert werden.

„Mit dem Themenheft“, sagt Günter Mey, „geht es nicht darum, eine Übersicht über die Jugendphase und jugendkulturellen Praxen zu bieten, sondern beispielhaft Themen herauszugreifen, die für eine psychologisch orientierte Jugendforschung und ihre Praxis von Belang sind. Wir wollen damit ein durch Empathie und Reflexion getragenes Verständnis von jugendlichen Lebenswelten vermitteln.“

Psychologie & Gesellschaftskritik, Ausgabe 2/2011 (Nr. 138): Jugend/Kulturen (herausgegeben von Günter Mey), ISBN 978-389967-676-1, 134 Seiten.

Volkstümliche
17.09.11